

HINTERGRUND

PAKETE, DIE DEN GELDBEUTEL ENTLASTEN

Auch diesen Winter findet die traditionelle Sammlung von Grundbedarfsartikeln für armutsbetroffene Menschen, des Schweizerischen Roten Kreuzes, statt. Im Kanton Schaffhausen ist Barbara Schwaninger, als Projektleiterin, für die Aktion «2×Weihnachten» zuständig.

UNTERSTÜTZUNG
SCHAFFHAUSEN

Sandro Zoller

Armut kann jede und jeden überall treffen: Ob alleinerziehende Elternpersonen, Menschen, welcheinfolge einer Krankheit oder des Aufenthaltsstatus keine Arbeit finden und Working Poor. Um finanzielle und psychische Belastungen von Menschen zu lindern, hat das Schweizerische Rote Kreuz (SRK) Schaffhausen nebst «2×Weihnachten» diverse Projekte, Aktionen und Hilfeleistungen im Angebot. Dazu gehören der Entlastungsdienst, um betreuende Angehörige zu unterstützen, Besorgungs- und Besuchsdienst, die Kinderbetreuung zu Hause, Fachstelle für Schuldenberatung sowie psychologisch-soziale Begleitungen von Geflüchteten. «Personen, die trotz Erwerbstätigkeit kein Geld haben, weil der Lohn unter der Armutsgrenze liegt, gibt es deutlich mehr, als man denken könnte», sagt Barbara Schwaninger, Projektleiterin «2×Weihnachten» des SRK Kanton Schaffhausen.

Die Aktion startete einst im Radio

Die Idee zur Sachspendensammlung «2×Weihnachten» entstand bei Radio DRS 1, am Mittwoch, 17. Dezember 1997, also kurz vor Weihnachten. Umgehend haben sich die Post und das SRK bereit

erklärt, den spontanen Einfall zu unterstützen. So konnte die Sachspendensammlung für armutsbetroffene Menschen innerhalb weniger Tage in die Tat umgesetzt werden. Schon die erste Aktion sei ein beachtlicher Erfolg gewesen. Die Schweizer Bevölkerung habe 35 000 Pakete gespendet. Vor einigen Jahren sei die Aktion weiterentwickelt worden. Mittlerweile sammle das SRK nur noch Lebensmittel und Körperhygieneprodukte, also Artikel, welche in jedem Haushalt notwendig sind. Vergangenes Jahr seien schweizweit 390 Tonnen Lebensmittel und Körperhygieneprodukte gespendet worden. Wie viele es dieses Jahr sind, ist noch nicht bekannt. Die Geschäftsstelle versende jeweils im Januar eine Medienmitteilung mit den Resultaten, welche auf einer Hochrechnung basieren. Die effektiven Zahlen würden nach Abschluss der Verteilungen durch die Rotkreuz-Kantonalverbände im April vorliegen. «Hier in Schaffhausen dürfen wir irgendetwas zwischen drei und fünf Tonnen an gespendeten Paketen verteilen», schätzt die Projektleiterin. Es sei dieses Jahr etwas weniger, weil zwei Institutionen wegfallen würden.

Von der Spende bis zur Auslieferung

Da sich die Aktion jährlich wiederholt, gehe diese effizient über die Bühne, so



Barbara Schwaninger und ihr Team aus Helferinnen und Helfern stemmen die finanziell entlastende Aktion in Schaffhausen.

Bild: zVg.

Schwaninger: «Hier in Schaffhausen starten wir Anfang November mit dem Versand der <Wunschzetteln> an die bereits bekannten Institutionen und prüfen die Verfügbarkeiten mit dem Zeughaus.» Noch vor Weihnachten würden sie die gesammelten Wünsche nach Bern senden, wo im Januar eine erste grosse Verteilung stattfinde. Ab Februar würden dann die gewünschten Artikel geliefert und durch ihre freiwilligen Helferinnen und Helfer im Zeughaus ausgepackt, sortiert und verteilt werden. Angefragte Einzelhilfen seien Mitte Februar im hauseigenen «koro»-Secondhandladen abholbereit. Diesen Personen werden ein Schreiben und ein Gutschein geschickt, um auf das Bezugsdatum hinzuweisen. Damit die Aktion souverän über die Bühne geht, seien einige Fragen zu klären, wie etwa: «Wie erreichen wir das richtige Zielpublikum?», «Wie stellen wir sicher, dass wir die gewünschten Produkte haben?» und «Wie gestalten wir die Verteilung der Ware würde- und respektvoll?» Dank der unterdessen 15-jährigen Zusammenarbeit mit dem Zeughaus Schaffhausen, das dem SRK Schaffhausen jeweils eine Halle mit Paletten und Rahmen zur Verfügung stelle, bestünden ideale Voraussetzungen, um der ganzen Verteilung innert nützlicher Frist sowie ohne zu hohe Kostenfolge gerecht zu werden. Selbstverständlich geht solch eine Aktion nicht ohne Menschen, die freiwillig mitmachen. «Schon seit einigen Jahren ist das gleiche Team mit dabei.» Ihre Aufgabe liege darin, die rund vier Tonnen Ware auszupacken, zu sortieren und am Ende zu verteilen. «Wir berücksichtigen die verschiedenen Bedürfnisse», erklärt die SRK Schaffhausen Projektleiterin im Austausch mit dem

«Bock». Die Verteilung erfolge anhand von «Wunschzetteln», da nicht alle Empfänger an denselben Produkten interessiert seien.

Traditionsprojekt

«2×Weihnachten» ist ein Traditionsprojekt, das dieses Jahr zum 29. Mal durchgeführt wird, betont Barbara Schwaninger: «Wir haben viele ältere Spenderinnen und Spender, die uns seit Jahren die Treue halten. Gleichzeitig beobachten wir, dass das Projekt zunehmend auch jüngere Menschen anspricht.» Es sei auch für alle etwas dabei. So könne ein Paket selbst gepackt, in einer Coop-Filiale und auf coop.ch gekauft oder gespendet werden. Nur lang haltbare Lebensmittel und Körperhygieneprodukte werden angenommen. Die Lebensmittel sollten mindestens noch sechs Monate haltbar und zerbrechliche Packungen gut eingepackt sein. Besonders geeignet seien Müsli, Konfitüre und Schokoaufrich für Frühstück, Babynahrung, Tee, Kaffee und Öl. Weitere passende Produkte seien Zahnpasta und -bürsten sowie Mundspülungen. «Die Palette ist den Spendern oft bekannt und wird berücksichtigt», weiss Schwaninger vom SRK Schaffhausen.

Jedes Paket hilft – jetzt teilnehmen

«Wir bedanken uns herzlich bei <2×Weihnachten> für diese wunderbare und

menschliche Aktion. Alle waren sehr freundlich, der Inhalt jedes Beutels war sehr nützlich für die Familie und wird täglich beim Kochen verwendet. Eine Initiative, die grossen Respekt verdient», lautet das Feedback einer Person, welche gerne anonym bleiben möchte.

Und so können auch Sie Freude schenken:

«DIE PAKETE
BEREITEN FREUDE
UND ENTLASTEN DAS
HAUSHALTSBUDGET
FÜR EINEN MONAT EIN
KLEIN WENIG. WENN
MAN WENIG HAT,
IST DAS VIEL.»

Barbara Schwaninger
Projektleiterin «2×Weihnachten»

Spendende dürfen selbst ein Paket mit unverderblichen Lebensmitteln und Körperhygieneprodukten zusammenstellen. Pakete können zwischen dem 24. Dezember und 18. Januar an jedem Postschalter abgegeben werden. Die Post stellt vorgedruckte Adressetiketten zur Verfügung und transportiert die Pakete gratis zum SRK.

In ausgewählten Coop-Filialen werden zwischen dem 26. Dezember und 14. Januar bereits zusammengestellte Pakete mit eigenen Produkten angeboten, welche der Coop eigens dem SRK zustellt. Auf coop.ch und im Supercard-Prämien-shop können noch bis am 14. Januar zusammengestellte virtuelle Pakete in unterschiedlichen Grössen gekauft werden. Auch diese werden direkt ans SRK geliefert. Und was wünscht sich Barbara Schwaninger? «Geborgenheit, gute Gedanken und Zusammenhalt zu Weihnachten und fürs neue Jahr neben Gesundheit, freudigen Begegnungen, schönen Erlebnissen, viel positive Energie und tolle Aktivitäten.»

WO SIND DIE TEENIE
DYSTOPIEN GEBLIEBEN?

GASTKOLUMNE
SCHAFFHAUSEN

Maxim Mäder



Im Oktober ging ich mit einer guten Freundin ins Kino, um den Film The Long Walk zu sehen. Es handelt sich um einen dystopischen psychologischen Thriller, der chronologisch die Geschichte einer Gruppe von Jugendlichen erzählt, die am sogenannten «Long Walk» teilnehmen. In dieser Welt ist die USA nach einem Bürgerkrieg stark im Niedergang, und eine Militärdiktatur hat die Macht übernommen. Jährlich organisiert sie einen Wettkampf, bei dem Jugendliche aus allen Bundesstaaten so lange wie möglich gehen müssen. Wer zu oft unter eine festgelegte Mindestgeschwindigkeit fällt, erhält ein sogenanntes «Ticket heim». Dieses harmlos klingende Codewort steht jedoch für die sofortige Erschiessung durch einen Soldaten. Der Tod ist fester Bestandteil der Regeln und wird von der Öffentlichkeit akzeptiert. Offiziell melden sich alle Teilnehmenden freiwillig. Im Verlauf der Geschichte wird diese Freiwilligkeit jedoch zunehmend hinterfragt, da sich praktisch jeder melden kann und tut, selbst jene, die es eigentlich nicht dürften. Dadurch entsteht ein System, das Druck erzeugt und echte Alternativen kaum zulässt. Der Film basiert auf dem gleichnamigen Roman von Stephen King, der vor allem für seine Horrorgeschichten bekannt ist. The Long Walk war tatsächlich das erste Buch, das King schrieb, auch wenn es erst später veröffentlicht

wurde. Der Roman ist als Spiegel der gesellschaftlichen bzw. politischen Zustände während des Vietnamkriegs gedacht. In dieser Zeit wurden junge Männer per Zufall zum Militärdienst eingezogen und in einen Krieg geschickt, aus dem viele nicht zurückkehrten. Der Film greift diese Bezüge bewusst auf, unter anderem durch Kleidung, Waffen, Fahrzeuge und an diese Epoche erinnernde Ästhetik. Kings Werk gilt zugleich als früher Vertreter eines Genres, das ich hier vereinfachend als «Teenie Dystopien» bezeichne. In solchen Geschichten geht es meist um Gruppen von Jugendlichen oder jungen Erwachsenen, die in extremen und oft gewalttätigen Zukunftswelten ums Überleben kämpfen müssen. Häufig stehen autoritäre Systeme, moralische Dilemmata und der Verlust von Selbstbestimmung im Zentrum. Bekannte Beispiele aus diesem Genre sind The Hunger Games, The 100 oder The Maze Runner. Viele dieser Geschichten basieren ebenfalls auf Romanen und erlebten besonders in den späten 2000er- und frühen 2010er-Jahren einen grossen Hype. Sie prägten eine ganze Generation von Jugendlichen und waren sowohl kulturell als auch kommerziell sehr erfolgreich. Umso auffälliger ist es, dass mit The Long Walk ausgerechnet eine der frühesten, wenn nicht die früheste, Teenie Dystopien nun auf die grosse Leinwand kommt, während das Genre insgesamt fast verschwunden scheint. Neue Produktionen dieser Art sind selten geworden, und das Interesse des Mainstreams hat sich offenbar verschoben. Die Frage bleibt, ob Teenie Dystopien nur eine Modeerscheinung waren oder ob sie eines Tages in neuer Form zurückkehren werden.



Im Zeughaus verpackt ein seit Jahren eingespieltes Team, aus Schaffhauser Rotkreuz-Freiwilligen, Spenden der Aktion «2×Weihnachten».

Bild: Melanie Duchene



Ausschliesslich langanhaltende Produkte dürfen in die Pakete.

Bild: Ruben Ung